



Burzenländer  
Heimatkalender

2006

*Kirchenorgeln im  
Burzenland*

Herausgegeben von den Burzenländer HOG's



„Jesus Christus geboren aus Jungfrau und bewahrt ewig in Marien.“



## Bartholomä (Bartolomeu / Obrassó)

An Stelle der heutigen Orgel stand ein vom Orgelbauer Prause gefertigtes Instrument. Die heutige Orgel wurde 1923 von der Orgelfirma Leopold Wegenstein & Söhne aus Temesburg errichtet. Sie ist mit einem motorisch angetriebenem pneumatischen System, zwei Manualen, Pedal und 25 klingenden Registern ausgestattet. Im Jahre 1998 wurde der Orgel vom Orgelbauer Hermann Binder eine Generalreparatur unterzogen. Das Gehäuse ist aus Holz in hellen Farben gefasst und – nachträglich – in Teilbereichen vergoldet worden.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

1.1. Neujahr, 6.1. Heilige Drei Könige

Januar 2006



Sylvia Buhn 05

## Neustadt (Christian / Keresztényfalva)

1841/42 baute der Berliner Orgelbauer Heinrich Maywald für die neue klassizistische Kirche in Neustadt auch eine neue Orgel. Ihr musste die 1782 von Johannes Prause gebaute Barock-Orgel weichen, die ihrerseits ein Instrument von 1710 ersetzt hatte. Die Marmorierung des Gehäuses besorgte Heinrich Popp, ein gebürtiger „Boier“. 1909/1910 wurde die Orgel durch den Kronstädter Orgelbauer Karl Einschenk sen. vergrößert und auf ein pneumatisches System umgebaut. Sie besteht aus zwei Manualen, Pedal und 24 klingenden Registern. Am 13. März 1910 war die Einweihungsfeier, bei der Musikdirektor Rudolf Lassel aus Kronstadt meisterlich auf der neuen Orgel spielte.

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
				Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
				17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

14.2. Valentinstag, 27.2. Rosenmontag, 28.2. Fastnacht

# Februar 2006



Sylvia Bohn 05

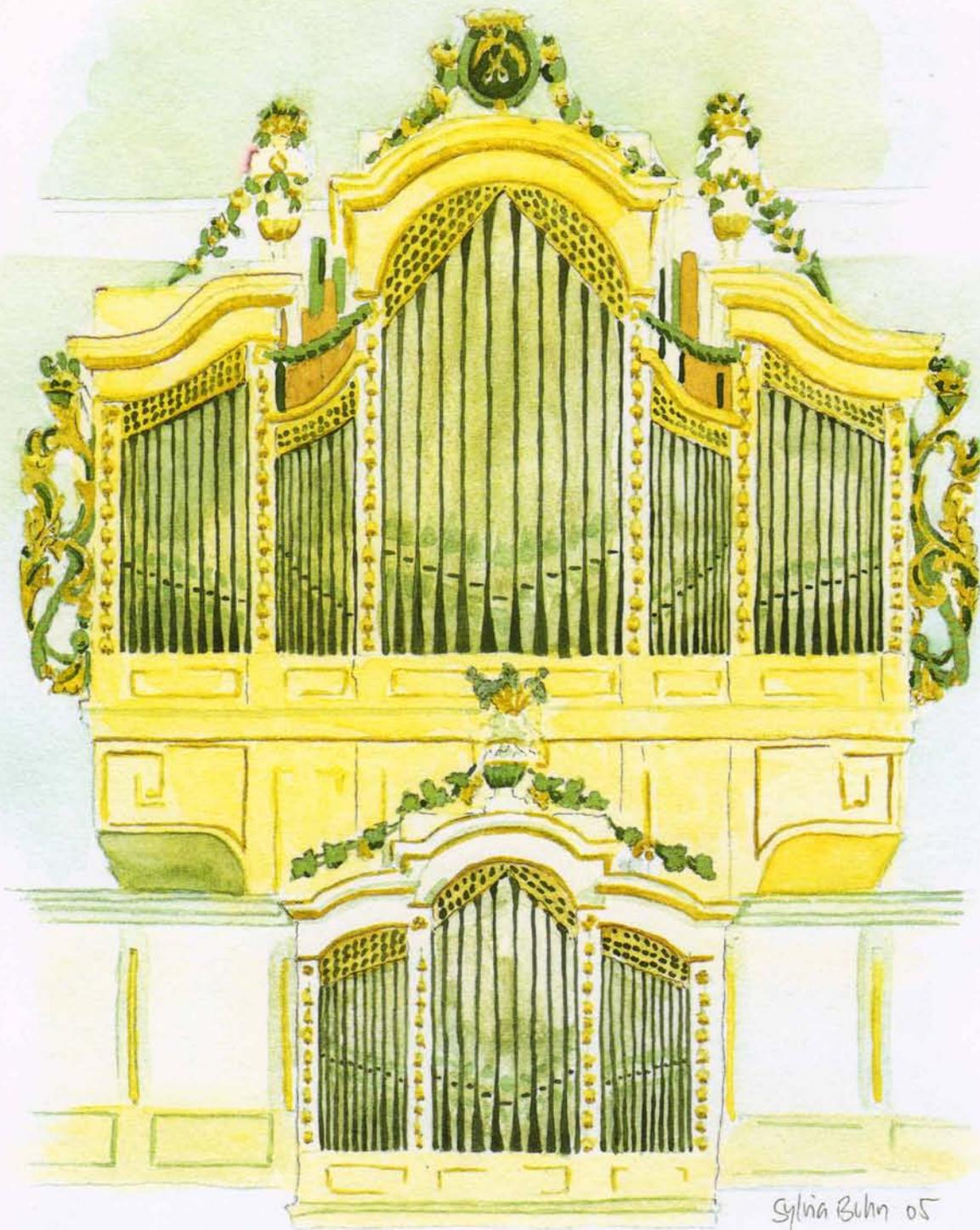
## Nußbach (Mâierus / Szászmagyarós)

Die Orgel in Nußbach ist zweimanualig, mit Pedal und 10 Registern. Sie wurde 1907 von den Gebrüder Rieger aus Jägerndorf gebaut und ersetzte ein Instrument von Johann Prause aus dem Jahr 1793 dessen barockes Orgelgehäuse auch jetzt noch steht. Die Orgel befindet sich direkt über dem Altar. 1931 erfolgte eine Reparatur durch Karl Einschenk.

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

1.3. Aschermittwoch

März 2006



## Petersberg (Sânpetru / Barcaszentpéter)

Auf der Westempore, die von Holzsäulen getragen wird, errichtete Johann Thoiss aus Rosenau 1826 eine Orgel. Das klassizistische Orgelprospekt trägt auf dem mittleren Turm das Petersberger Wappen. 1929 wurde sie durch Karl Einschenk zu einer pneumatischen Orgel umgebaut. Das Instrument hat zwei Manuale, ein Pedal und 20 Register.

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

20.3. Frühlingsanfang, 26.3. Beginn der Sommerzeit

# März 2006



## Rosenau (Râsnov / Barcarozsnyó)

Die Orgel in der Rosenauer evangelischen Kirche, die zu den Barockorgeln zählt, wurde im Jahr 1781 vom Orgelbauer Johann Prause gebaut. 1824 baute der Rosenauer Orgelbauer Johann Thoïs, aus dessen Werkstatt z.B. die Orgeln aus Petersberg und Brenndorf stammen, das Rückpositiv und das Pedal ein. Sie hat zwei Manuale, rechts und links 28 Registerauszüge und unter der Orgelbank das erwähnte Pedal. 1846 wurden weitere Veränderungen von Heinrich Maywald und 1899 von Karl Einschenk vorgenommen. Der zweistöckige Blasebalg musste mit viel Mühe getreten werden, um die Orgelpfeifen mit der nötigen Luft zu versorgen. Um 1970 bauten mehrere Rosenauer Fachleute nach eigenem Konzept gemeinsam eine elektrisch betriebene Druckluftzufuhr, die bis zum heutigen Tag funktioniert. Nachdem der langjährige Organist Hartwig Weber eine gründliche Reinigung der Orgel vorgenommen hatte, wurden sogar mehrere Konzerte veranstaltet. Immerhin konnten Meisterwerke von Bach und Buxtehude oder Johann Walter mühelos gespielt werden. Auch wählte die Bukarester Plattenfirma „Electrecord“ die Rosenauer Orgel für Plattenaufnahmen mit dem bekannten Organisten Horst Gehann.

Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
		Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

9.4. Palmsonntag, 14.4. Karfreitag, 16.4. Ostersonntag, 17.4. Ostermontag

# April 2006



Sylvia Buhn 05

## Rothbach (Rotbav / Szászveresmart)

Im Jahre 1907 wurde die Orgel von Josef Angster / Pécs auf der Westempore aufgestellt. Eine Reparatur erfolgte im Jahre 1927 durch Karl Einschenk. Die Orgel hat zwei Manuale, ein Pedal und insgesamt 8 Register.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

1.5. Tag der Arbeit / Maifeiertag, 14.5. Muttertag

Mai 2006



Sylvia Buhn 05

## Schirkanyen (Sercaia / Sárkany)

Im Jahre 1921 stellte die Orgelfirma Leopold Wegenstein und Söhne aus Temeschburg ein neues Instrument auf. Mit der dreiteiligen Gliederung bildet sie ein stilistisches Pendant zum Altar. Die einmanualige Orgel hat mit ihren 13 Registern auch ein Pedal und die Tastenübertragung erfolgt über eine pneumatische Tonkanzellenlade.

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

25.5. Christi Himmelfahrt

Mai 2006



## Tartlau (Prejmer /Prázsmár)

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde im Westende des verlängerten Langhauses eine Renaissance-Empore errichtet. Der ursprüngliche Standort war vor 1960 im Chor, über dem Altar. Die Orgel mit barockem Prospekt wurde 1803 von Andrea Eitel aufgestellt. Die Orgelfirma L. Wegenstein & Söhne aus Temeschburg erneuerte sie 1929, wobei das barocke Prospekt beibehalten wurde. Im Jahre 1970 wurde die Orgel durch Otto Einschenk auf die Westempore versetzt.

Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	

4.6. Pfingstsonntag, 5.6. Pfingstmontag, 15.6. Fronleichnam,  
21.6. Sommeranfang

Juni 2006



„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ Xdr 3, 1.

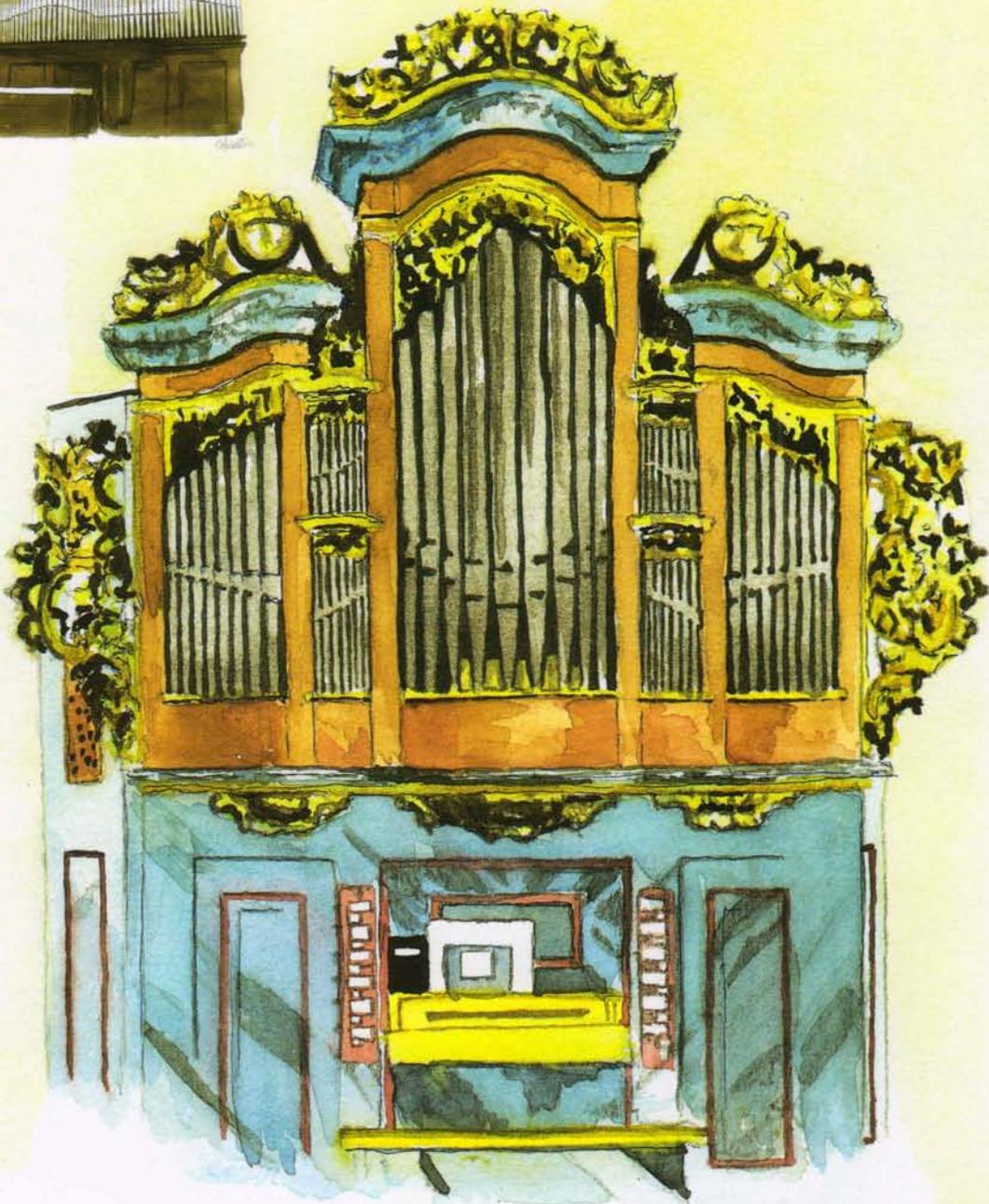
Sylvia Buhn 05

### Weidenbach (Ghimbav / Vidombák)

Die Orgel wurde 1786 von dem in Kronstadt tätigen Meister Johannes Prause errichtet. Sie besitzt ein Manual und 16 Register. 1842 baute Karl Schneider aus Kronstadt ein Pedal für fünf Register ein. Ursprünglich befand sich die Orgel im Chor und wurde dann im Jahre 1848 auf die Westempore versetzt. Damals erhielt sie ihren heutigen, bewegten Orgelprospekt, der von Vasen bekrönt ist. 1908 wurde die Orgel von Karl Einschenk repariert. Eine Restauration der Orgel sollte vorgenommen werden, um sie in den ursprünglichen Zustand zu versetzen.

Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Juli 2006



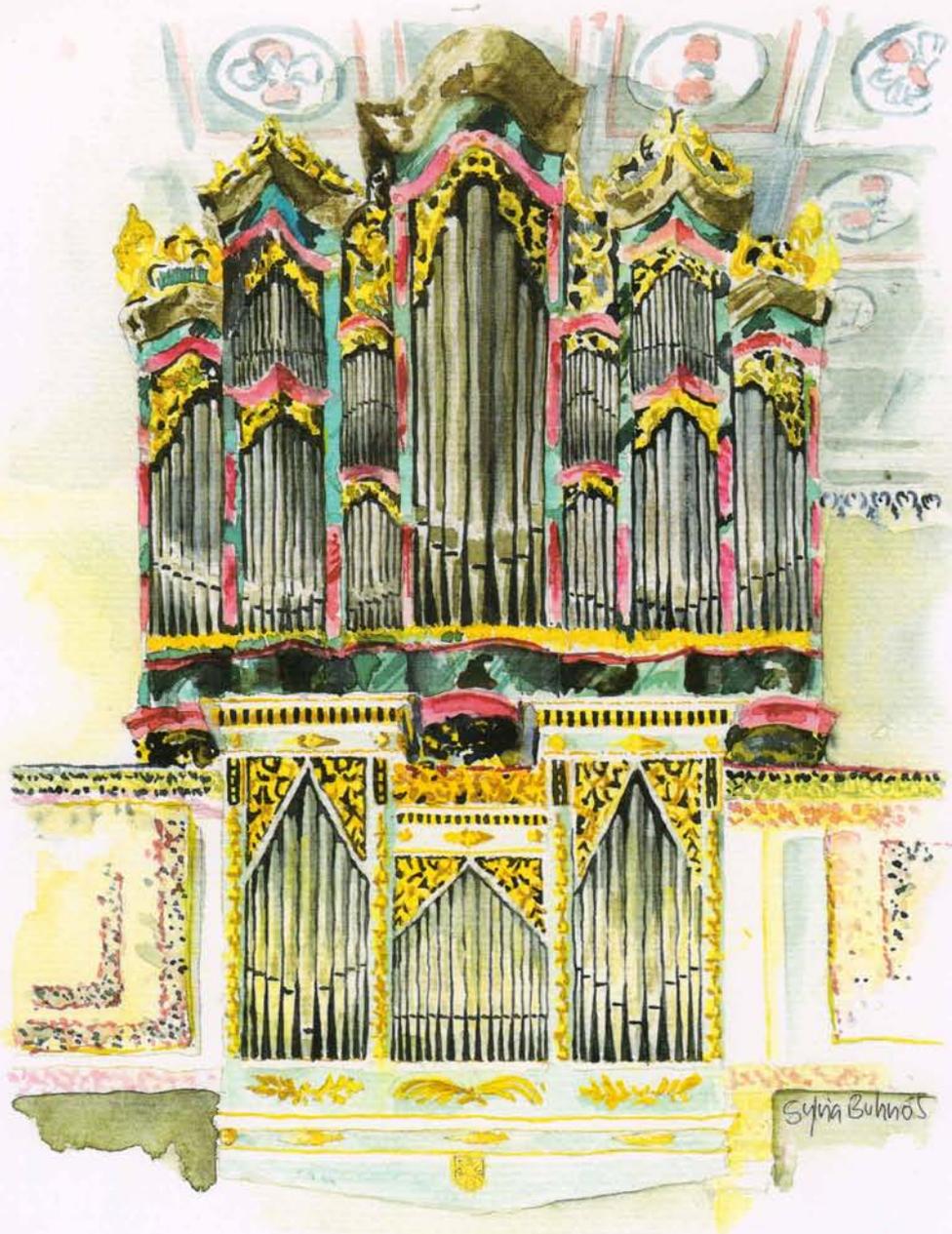
Sylvia Buhn 05

## Wolkendorf (Vulcan / Szászvolkány)

In den Jahren 1781-82 baute Johannes Prause eine Orgel, die zuerst im Chor über dem Altar stand. 1935 wurde diese (oben abgebildete) Orgel auf die Westempore versetzt und vom Kronstädter Orgelbauer Karl Einschenk repariert. Dank intensiver Bemühungen des Burzenländer Dechanten Pfarrer Klaus Daniel konnte zudem im Jahre 2002 in Wolkendorf die vor dem Verfall gerettete Orgel aus Streitfort bei Reps wieder eingeweiht werden. Sie war 1787 vom selben Johannes Prause erbaut worden und wurde nach fachkundiger Restauration durch den Orgelbauer Hermann Binder als zweite Orgel in der Kirche in Wolkendorf aufgestellt.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Juli 2006



## Zeiden (Codlea / Feketehalom)

Heute hinten im Schiff aufgestellt, ist diese Orgel in ihrem ältesten Teile wohl dieselbe, die die Gemeinde im Jahre 1709 aus dem Privatbesitz der Familie des am 5. Dezember 1705 auf dem großen Ring in Hermannstadt enthaupteten Komes Sachs von Harteneck kaufte. 1783 stellte der Orgelbauer Johann Prause aus Schlesien, gewiss mit Benützung des alten Werkes, eine neue Orgel her. Dann reparierte diese 1801 der Orgelbauer Andreas Eitel. Erst 1833 erhielt sie ihren gegenwärtigen Standort auf der Empore über dem Westportal und wurde von den Kronstädter Meistern Schneider 1867, Nagy „in den achtziger Jahren“ und Karl Einschenk 1897 jeweils gründlich überholt. Von 1980-1986 wurde sie Generalreparaturen unterzogen, die Orgelbauer Hermann Binder ausführte. Inzwischen stellte er fest, dass eventuelle Bauteile einer Harteneck-Organ im Laufe der Reparaturen und Umbauten ersetzt wurden und nicht mehr existieren. Auch im Jahre 2002 wurde die Orgel von Herman Binder neu intoniert, repariert und für die jetzt stattfindenden internationale Konzertreihen in einen guten Zustand gebracht. Die Orgel hat gegenwärtig 2000 Pfeifen. Mit zwei Manualen, Pedal und 28 Registern zählt sie zu den wertvollsten Instrumenten in Siebenbürgen.

Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	



Sylvia Buhn 05

## Marienburg (Feldioara / Földvár)

Die Orgel stammt aus dem Jahre 1799. Erbaut wurde sie vom Kronstädter Orgelbaumeister Johann Prause mit 16 Registern auf einem Manual und Pedal. Durch das große Erdbeben des Jahres 1838 war das Gewölbe der Kirche herabgestürzt und hatte dabei die Innenausstattung, den wertvollen alten Altar, die Orgel und das aus dem Jahr 1517 stammende Gestühl zerschlagen. Die Orgel wurde nach dem erwähnten Gewölbeeinsturz von Heinrich Meywald repariert und anschließend wieder eingebaut. Sie wurde im Laufe der Zeit von K. Schneider, J. Nagy und Karl Einschenk gereinigt und ausgebessert. Im Jahre 1925 ersetzte Wegenstein die im Krieg requirierten Zinnpfeifen. Die Honterusgemeinde Kronstadt, Stadtpfarrer Christian Plajer und Organist Steffen Markus Schlandt wollten die wertvolle Orgel vor dem Verfall retten und haben es mit finanzieller Hilfe von der HOG Marienburg geschafft. Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde die Orgel 2004 wieder in Dienst genommen.

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	



## Brenndorf (Bod / Botfalu)

Die heutige Orgel wurde 1816 von dem Orgelbauer Johann Thoïs aus Rosenau hinter dem Altar aufgebaut. Sie besitzt zwei Manuale, ein Pedal und 18 Register. Beim Erdbeben im Jahr 1802 war die ganze evangelische Kirche in Brenndorf vom Glockenturm bis an den Chor eingestürzt. Gewölbe, Kanzel, das Orgelwerk und alles, was in der Kirche war, lagen im Schutt vergraben. Die Kirche wurde von Mai 1804 bis Oktober 1806 neu aufgebaut.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

1.10. Erntedankfest, 3.10. Tag der deutschen Einheit

# Oktober 2006



Sylvia Buhn 05

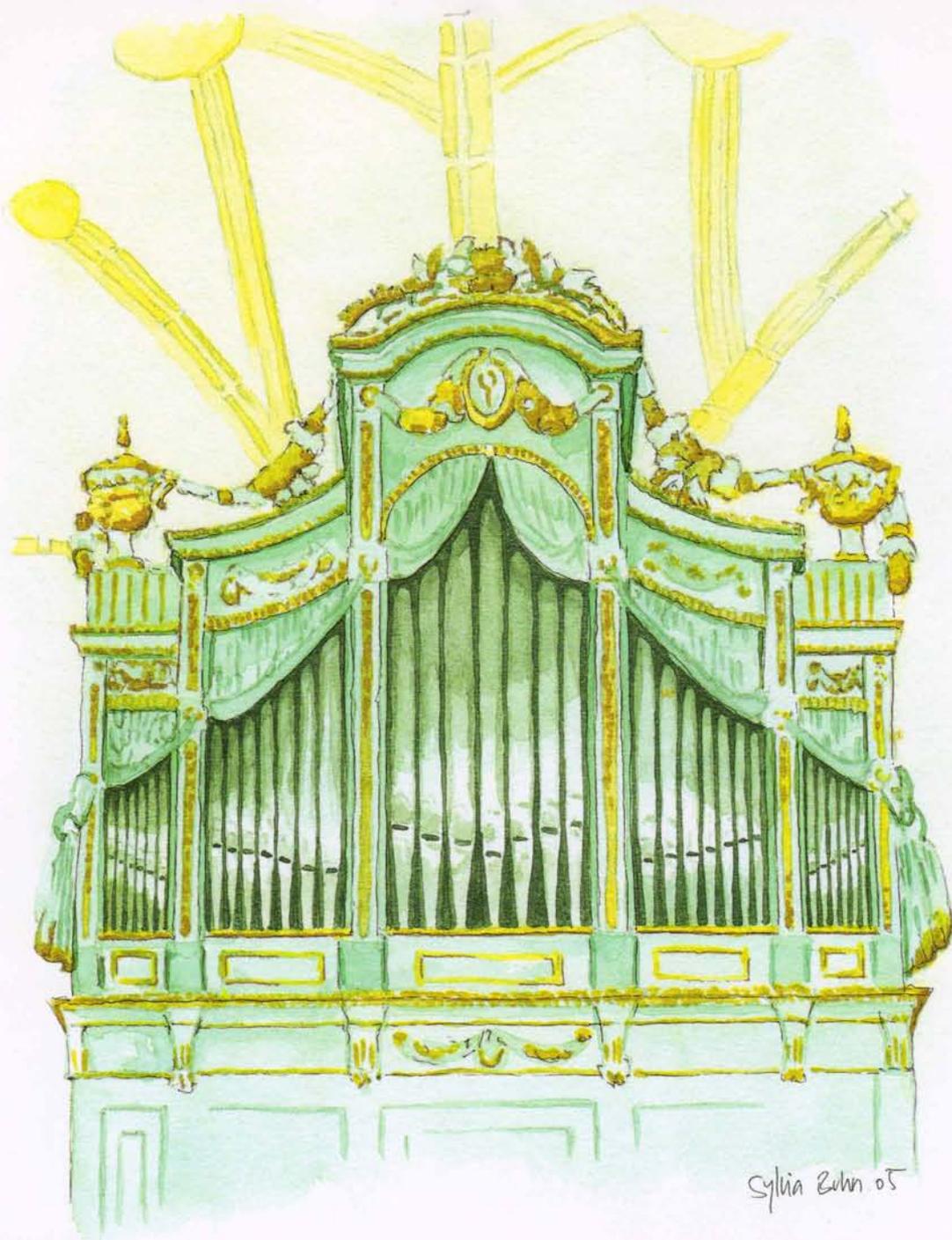
## Heldsdorf (Hálchiu / Hőltövény)

Im Jahre 1709 kaufte die Kirchengemeinde unter Pfarrer Daniel Kroner eine Orgel. Diese wurde bereits 1785 durch eine neue, vom Schlesier Johann Prause gebaute ersetzt, die jedoch durch das Erdbeben aus dem Jahre 1802 zerstört wurde. 1807-1808 schuf Johann Thoiss aus Rosenau, der auch Teile des Prause-Instruments verwendete, eine neue Orgel, die aber erst 1835 vergoldet und farbig gefasst werden konnte. 1939 wurde diese Orgel vom Kronstädter Karl Einschenk überholt und umgebaut. Sie erhielt ein elektrisches Windgebläse und einen Spieltisch mit elf Manual- und sechs Pedalregistern. Zur Zeit wird diese Orgel von der neu eingerichteten Lehrwerkstatt für Orgelbau aus Honigberg generalsaniert und als historisches Instrument auf die Thoiss-Orgel rückgeführt.

Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

29.10. Ende der Sommerzeit, 31.10. Reformationstag

Oktober 2006



## Honigberg (Hârman / Szászhermány)

Die Orgel in der evangelischen Kirche in Honigberg befindet sich heute auf der westlichen Empore. Sie wurde im Jahr 1889 von den bekannten Kronstädter Orgelbauern Karl Einschenk und Josef Nagy erbaut, wobei auch Bestandteile der alten Schweden-Orgel Verwendung fanden. Die Orgel besteht aus zwei Manualen, 19 Registern und einem Pedal. Das Pfeifenwerk besteht aus 950 Pfeifen. Die Maße der Orgel sind: Höhe 4,20 m, Länge 3,00 m und Breite 2,53 m. Das fünfgeteilte Pfeifenfeld erweckt den Eindruck einer Bühne mit zum Teil geöffnetem Vorhang. Im Mittelstück befindet sich das Honigberger Wappen. Die Orgel wird zurzeit von der „Schweizerischen Stiftung für Orgelbau in Rumänien“ (Werkstatt in Honigberg) restauriert.

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	

1.11. Allerheiligen, 11.11. Martinstag, 19.11. Volkstrauertag,  
22.11. Buß- und Bettag, 26.11. Totensonntag

# November 2006



Sylvia Buhn 05

## Kronstadt (Brasov / Brassó)

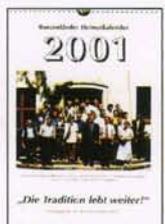
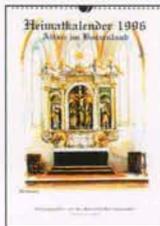
Die Buchholzorgel wurde 1836-1839 erbaut. Nach ihrer Erbauung gehört die Buchholzorgel auch heute noch zu den bedeutendsten Organen Europas. Die Orgel hat 4 Manuale, 60 Register, 4000 Pfeifen, zwei Schwellertritte, Ventile und Koppeln. Sie ist die größte mechanische Orgel Rumäniens. Von 1998 bis 2001 wurde die Orgel von der Orgelbaufirma Stemmer (Schweiz) einer umfangreichen Renovierungsarbeit unterzogen. Die Substanz war so gut wie vollständig erhalten. Die originale Stimmhöhe und der Winddruck wurden auf den Ausgangszustand rückgeführt und so kann sie noch viele Jahre in ihrer vollen Schönheit erklingen. An der Buchenholzorgel wirkten namhafte Kirchenmusiker wie Rudolf Lassel und Viktor Bickerich. Jetziger Organist Prof. Hans Eckart Schlandt hat durch die zahlreichen Sommerkonzerte, Platten-, Fernseh- und Rundfunkaufnahmen den internationalen guten Ruf der Orgel aufrecht erhalten.

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

3.12. 1. Advent, 10.12. 2. Advent, 17.12. 3. Advent, 24.12. 4. Advent,  
24.12. Heiliger Abend, 25.12. 1. Weihnachtstag, 26.12. 2. Weihnachtstag,  
22.12. Winteranfang, 31.12. Silvester

# Dezember 2006

Bisher erschienen:



Die Studentin **Sylvia Buhn** malte heuer bereits zum dritten Mal die Bilder für den Burzenländer Heimatkalender. Sie wurde am 31. Juli 1979 im oberbayerischen Wolfratshausen geboren. Ihre Eltern Traute Buhn, geborene Martin und Udo Buhn stammen aus Zeiden im Burzenland. Sylvia und ihre zwei Jahre jüngere Schwester Claudia haben durch ihre Eltern eine tiefe Beziehung zu deren alter Heimat entwickelt und das Burzenland auch schon bereist.

Nach dem Besuch der Grundschule am Isardamm in Geretsried wechselte Sylvia Buhn auf das Gymnasium an ihrem Wohnort Geretsried, das sie zwischen 1990 und 2000 besuchte. Im Juni 2000 erwarb sie hier die Allgemeine Hochschulreife. Dabei belegte sie die Leistungskurse Deutsch und Kunst. Bereits in diesen Jahren hatten sich als ihre speziellen Interessen neben Handball vor allem Fotografieren und Zeichnen herausgebildet.

Nach einem Semester Germanistikstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München absolvierte Sylvia Buhn im Jahr 2001 ein Praktikum bei einem Unternehmen für Werbetechnik in München und praktizierte anschließend beim bekannten Verlag „Wort & Bild“ in Baierbrunn bei München in der Grafikabteilung. Parallel dazu erwarb sie sich umfangreiche Kenntnisse in verschiedenen Bildbearbeitungs- und Layoutprogrammen.



In den Jahren 2001 bis 2003 besuchte die junge Künstlerin die „Schwanthaler Kunstschule“ in München. Sie erwarb und verfeinerte dort ihre Kenntnisse in verschiedenen Maltechniken. Seit dem Herbstsemester 2003 studiert sie in Augsburg Kommunikationsdesign.

Die künstlerische Ader wurde ihr bereits in die Wiege gelegt. Nicht nur, dass ihre Eltern kunstinteressiert sind - auch Sylvias Verwandter Peter Buhn ist den Burzenländern ein Begriff. Der Maler hat unter anderem bereits die Bilder für mehrere der Burzenländer Heimatkalender angefertigt.

Die Aquarelle von Sylvia Buhn waren bereits auf verschiedenen Ausstellungen im Rahmen der Schwanthaler Kunstschule zu sehen, sowie auch anlässlich der ersten Ausstellung beim 50. Jubiläumstreffen der Zeidner Nachbarschaft vom 19. bis 22. Juni 2003 in Ludwigsburg.

©, Organisation, Gestaltung und Nachbestellung:

Udo Buhn, Schlierseeweg 28, 82538 Geretsried,  
Tel. 08171-34128, EMail: Udo.Buhn@t-online.de

Die Originalbilder und die Informationen zu den Begleittexten wurden beigestellt durch die Nachbarn der jeweiligen HOG's.

Die Aquarelle wurden gemalt von Sylvia Buhn.

Die Ortsnamen sind jeweils in deutscher, rumänischer und ungarischer Sprache angegeben.

Satz, Litho und Produktion:  
Tutsch Redaktion & Verlag  
Hans-Urmiller-Ring 17, 82515 Wolfratshausen

Sylvia Buhn 05